

Blütezeit des WINTERSPORTS

33 000 an der Wurmberg-Schanze / Wüste Schneefälle / Bayern Staffelsieger

BRAUNLAGE, 11. Februar

Die Deutschen nordischen Ski-Meisterschaften in Braunlage hätten zu einem deutschen Skifest werden können, wenn — zunächst erst einmal der Himmel ein Einsehen gehabt hätte. Seit Freitag jeden Tag Neuschnee, Schneidend wurde er Akteuren und Zuschauern ins Gesicht getrieben. Füllte die Loipen, Straßen und Plätze übers Maß, Verdarb den Organisatoren das Konzept.

15 000 Zuschauer versuchten am Sonntag an der kleinen Brockenwegschanze beim Spezialsprunglauf vielleicht nur die Skispitzen der Springer so erspähen, so dicht gedrängt und tief in den verschnittenen Wald hinein standen sie da. In letzter Minute mußte man mit der Durchführung dieser Konkurrenz vom Wurmberg heruntersteigen. Das war schade, 33 000 Passanten meldete der Polizeibericht trotzdem aus Braunlage, die voller Hoffnung hierher gekommen waren.

Der Sonnabend brachte zunächst eine neue Überraschung. Else Ammann (Unterjoch) lief in einem stilistisch großartigen Rennen im 10-km-Damen-Langlauf allen ihren Mitbewerberinnen davon. Mit diesem Lauf hätte sie Hanni Gehring glatt übertroffen. Zu spät für Oslo! Lo Eibl (Garmisch) hatte durch Sturz in den tiefen Schnee kostbare Zeit verloren. Wer weiß, wie die Reihenfolge der nächsten Plätze sonst ausgesehen hätte. Ergebnisse:

1. Ammann, Else (Unterjoch) 46:06; 2. Dubac, Gisela (Schwarzwald) 49:19; 3. Eibl, Lo (Garmisch) 49:30; 4. Breust, Elfriede (St. Andreasberg) 49:45.

Am Nachmittag mußte man spüren. Sich späten an der Brockenwegschanze, um mit dem Sprunglauf für die nordische Kombination durchzukommen, die mit dem „Goldenen Ski“ belohnt wird, Wind, Böen und Neuschnee, der den Aufsprung stumpf machte, standen nicht mit den Skispringern im Bunde. Aber Toni Eisgruber arbeitete fieberhaft

an der Schanze, Bakken und Ablaufpiste, und im Sausetakt wurde der Sprunglauf mit drei Durchgängen abgewickelt. Max Helmer (Füssen) zog mit kraftvollen Sprüngen auf 53 m und 54 m (Note 217,7), Heinz Hauser (Reit im Winkl) riskierte nichts, nachdem er im mittleren Sprung gestürzt war (Note 188,6). Mit seiner Note im Kombinations-Sprunglauf wurde Heinz Hauser (Reit im Winkl) Sieger in der nordischen Kombination und Deutscher Meister 1952. Ergebnisse der nordischen Kombination:

1. Heinz Hauser (Reit im Winkl) 422,9; 2. Max Helmer (Füssen) 419,9; 3. Georg Hofmann (Gmund) 412,9; 4. Reinhold Karg (Hindelang) 409,8; 5. August Hitz (Schwarzwald) 407,5; 6. Hermann Heiß (Partenkirchen) 407,4; 7. Franz Schifferer (Reichenhall) 405,5; 8. Anderl Hechenberger (Oberaudorf) 405; 9. Hermann Möchel (Schwarzwald) 402,1.

Prächtige Positionskämpfe in der 4X10-km-Skistaffel in der Frühe des Sonntags. Bayern I war unübertrefflich. Mit einer Einschränkung, denn wie beim Langlauf über 18 km erzielte Hermann Möchel (Mannhelm), der für Schwarzwald I ins Rennen gegangen war, als Schlußläufer absolute Bestzeit für 10 km (39:19), nachdem er mit zirka drei Minuten gegen Hauser im Rückstand anderthalb Minuten im Ziel gutgemacht hatte. Berlins Staffel so weit abgeschlagen wie noch nie. Als Heinz Hauser für Bayern I Sieg und Meisterschaft bringend durchs Ziel lief, trat Hans Hölzel gerade als Schlußläufer für Berlin in die Spur. (Gesamtzeit: 3:45:10.)

Deutscher Staffelmehster 1952: Bayern I (Vogel, Speicher, Gehring, Hauser), 2:54:13. 2. Schwarzwald I (Grieshaber, Hug, Hitz, Möchel), 2:55:42. 3. Bayern II (Eckenhuber, Heiss, Karg, Haug), 2:55:43. 4. Schwarzwald II (Burgbacher, Schmidt, Ebl, August Hinz), 2:59:57. 5. Schwaben I (3:00:24). 6. Schwaben II (3:00:52). 7. Harz I (3:01:53).

Und dann der mit Spannung erwartete Spezial-Sprunglauf. Die Brockenweg-

43,5 m, Note 216,0; 3. Sepp Weiler (Oberstdorf) 44 m und 44 m, Note 213,2; 4. Franz Eder (Berchtesgaden) 43,5 m und 44 m, Note 210,2; 5. Robert Engel (1860 München) 42,5 m und 45 m, Note 203,7; 6. Toni Lendenhammer (Reit im Winkl) 41 m und 43 m; Note 202,0; 7. Sepp Hohenleitner (Partenkirchen) 40,5 m und 44 m, Note 201,6. C. Landesfeind

In Braunlage Flockenwirbel ...

Diese Deutschen Nordischen Ski-Meisterschaften zum 60-jährigen Jubiläum des Wintersportvereins Braunlage wurden zum 25. Aktivjubiläum des 39 Jahre alten Toni Eisgruber. Langlauf-Generationen vergehen. Der „Toni“ war auch schon 1934 bei den Deutschen Winter-Kampfspiele in Braunlage/Schierke mit von der Partie. Damals gewann er den Langlauf der Klasse III (Willi Bogner hatte Bestzeit erzielt) und mit Bogner trugen Friedel Däuber, Herbert Leupold, Walter Motz, Fredy Stoll die olympischen Hoffnungen Deutschlands. Heute schlagen dem bescheidenen Partenkirchener am Sprunghügel alle Herzen zu. Ja — man müßte den unermüdlichen Toni, den Chef der Olympia-Schanze in „GaPa“, bei seinen Arbeiten an der Aufsprungpiste am Brockenweg gesehen haben. Alle Liebe legte er mit hinein, besorgt um das Wohl seiner teilnehmenden Sprunglauf-Kameraden. Bravo Toni, schön hast's g'macht ...!

Oh, die Vergeßlichkeit! Jetzt ließ der „Chef d'Mission“ seine Brieftasche liegen. Keine Aufregung deswegen, denn Oslo-Fahrkarte und Reisepaß hielt Hans-Heinrich Kirchgessner im Braunlager Quartier wohlverwahrt. Tasche mit Inhalt bekam er wieder. Und niemand hätte etwas gemerkt, wenn nicht gerade die Pressestelle Ort der Handlung gewesen wäre.

Sepp Weiler und Toni Brutscher kamen als Nachzügler. Sehnsüchtig hatte man die beiden Oberstdorfer „Nordischen“ erwartet. Während der Sonderwagen von der Münchner Bundesbahn-Direktion erst für einen Tag später auf den Fahrplan gesetzt worden war, trainierten beide schon in Braunlage und im Trubel der inzwischen gestarteten Wettbewerber vergaß man den Weiler-Sepp und der Brutscher-Toni „staatszuempfangen. Nun, bald hatten der Sepp und der Toni herausgefunden, woran es lag. Um so herzlicher holte man dann ihren Empfang in Braunlage nach.

Mit der gemeinsamen Unterbringung in der „Waldmühle“ wollte man den Bayern sicher einen Gefallen tun (Hanns Profanter bemühte sich höchstpersönlich darum, die Zimmerverteilung vorzunehmen). Doch am nächsten Morgen schimpften sie wie die „Rohrspatzen“ über die harten Feldbetten. Das Quartieramt bekam Hochbetrieb und — löste die Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit.

Die in Braunlage versammelten Sportjournalisten gaben ein nachahmenswertes Beispiel, das einer „Meisterprüfung der Bäckereimung“ gleichkam, nach der sich Alfred Eggert-Berlin nicht nur im Brüsseler Bcc-Boulevard so gesucht hatte. Vom Presse-Langlauf der Deutschen Skimeisterschaften wurden zwei Teilnehmer ausgeschlossen. Bei ihnen hielt man den Nachweis sportjournalistischer Tätigkeit nicht für erbracht und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Einrichtung dieses Presse-Laufs bei den „Deutschen“ zu schade dafür sei, einen 82. und 83. Platz des offiziellen Meisterschaftswettbewerbs durch einen Sieg im Presse-Langlauf auszubügeln.

Curt Landesfeind



Tausende umsäumen den Auslauf während des Springens. Braunlage steht im Mittelpunkt des wintersportlichen Interesses in Deutschland.